

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

1. Maiausgabe
Nr. 10/85 – 36. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Sender



Mitglieder des MMM-Kollektivs „LED-Uhrenmodul“, HLE 1, mit dem Kollektivleiter und KDT-Betreuer, Kollegen Thomas Hoffmann (2. v. l.). Das in der beachtlich kurzen Zeit von fünf Monaten und zumeist außerhalb der Arbeitszeit entwickelte Modul soll in eine weiter verbesserte digitale Autouhr eingehen. Es handelt sich um ein im WF neuartiges Montageprinzip.
Foto: Prillwitz

41 Jugendleistungen auf unserer Betriebs-MMM '85

41 Jugendleistungen auf unserer 25. Betriebs-MMM bezeugen den Kampf der Jugendlichen des WF um wissenschaftlich-technische Höchstleistungen im Sinne des Ernst-Thälmann-Aufgebots der FDJ zur Vorbereitung des XI. Parteitag der SED.

In seiner Ansprache zur Eröffnung der MMM am 6. Mai sagte Genosse Horst Kreßner, Betriebsdirektor, daß von den über 2000 Jugendlichen 1543 mit MMM-Aufgaben betraut werden konnten. Besser als im Vorjahr gelang es, alle Jugendbrigaden an MMM-Aufgaben zu beteiligen. Beispielgebend war das Jugendforscherkollektiv „16 x 64-Matrix“ aus dem Werkteil Halbleiter und dem Fachdirektorat Forschung und Technologie mit seinem Exponat „Sensor-matrix für Klarschriftleser“. Eine weitere hervorragende Jugendleistung war das „Mikroelektronische Meßsystem auf Basis von CCD-Bauelementen“. Diese Spitzenlei-

stungen konnten nur durch Unterstützung der KDT-Betriebssektion entstehen.

Das Niveau der erreichten Lösungen soll durch verstärktes Mitwirken von KDT-Betreuern in MMM-Kollektiven erhöht werden.

Künftig, so wurde betont, müssen wir uns noch intensi-



ver der Aufgabe zuwenden, jedem Jugendlichen seine konkrete Neuerer- und MMM-Aufgabe zu übertragen. Der Auftrag dazu geht in erster Linie an die staatlichen Leiter. Ein besonderer Schwerpunkt werden Neue-

rvereinbarungen mit MMM-Kollektiven sein.

Zu erhöhen ist auch die ökonomische Wirksamkeit der Jugendleistungen. Das ist uns im vergangenen Jahr sehr gut und in größerer Breite gelungen. 1984 wurden durch Jugendliche zusätzliche Einsparungen in Höhe von rund 4,1 Mio M erwirtschaftet, davon sind 1,2 Mio M aus der MMM.

Für die Kreis-MMM wurden die 11 besten Exponate ausgewählt. Zur Ausstellung auf der Zentralen MMM wurden die beiden Spitzenleistungen „LED-Uhrenmodul“ von HLE und „DDR-Lösung Ritzoriginal“ aus dem WT-R vorgeschlagen.

Genosse Kreßner dankte allen Beteiligten. Er wünschte bei der Verwirklichung der Beschlüsse in Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED und das XII. Parlament der FDJ weitere Erfolge.

(Siehe die Fotos S. 4/5)

Zwei Besuche – zwei Welten

In diesen Maitagen begehen alle friedliebenden Menschen den 40. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion und der Befreiung des deutschen Volkes von der faschistischen Tyrannei. Ein Höhepunkt bei den feierlichen Treffen zwischen Erich Honecker und Michail Gorbatschow in Moskau. Die höchsten Repräsentanten unserer Bruderländer bekräftigten: Es ist die dringlichste Aufgabe, das Wettrüsten auf der Erde zu stoppen und seine Ausdehnung auf den Weltraum zu vereiteln. Die Eröffnung eines Gedenkmuseums der deutschen Antifaschisten in Krasnogorsk bezeugte die tief in der Geschichte verwurzelte Freund-

schaft unserer Staaten und Völker.

Zur gleichen Zeit besuchte in der BRD der USA-Präsident Reagan, gemeinsam mit Kanzler Kohl, den Friedhof in Bitburg, auf dem auch SS-Mörder begraben sind. Der Verfechter der Sternenkriegspläne und seine bundesdeutschen Gefolgsleute ehrten diejenigen, die dem Faschismus bis zuletzt gewissenlose Diener waren und Millionen Menschen umbrachten. Eine Beleidigung und Verhöhnung der deutschen Antifaschisten, der Millionen Opfer des zweiten Weltkrieges und aller friedliebenden Menschen. Dagegen wende ich mich mit aller Entschiedenheit.

Gerhard Friedrich
Brigade „Niels Bohr“, PB 5

Aufruf zur verstärkten Solidarität mit Nicaragua!

Das sozialistische Kollektiv „Albert Einstein“ hat sich spontan entschlossen, dem aggressiven Handelsembargo der USA gegen Nicaragua mit verstärkter Solidarität zu begegnen.

Alle Kollegen des Kollektivs spenden ihre gesamte Jahresenergieeinsparungsprämie 1984 auf das Solidaritätskonto 444. Der Betrag: 350 Mark.

Die gesamte Energieeinsparung wurde in kollektiver Leistung des Energiebereiches erarbeitet; darum sollten alle TE-Kollektive unserem Beispiel folgen und ebenfalls ihren Beitrag leisten.

Kollektiv „Albert Einstein“
Bereich Energetik, TE 4
Blödner, Kollektivleiter
Schott, Vertrauensmann

Hervorragende Ergebnisse im WT Farbbildröhre gewürdigt

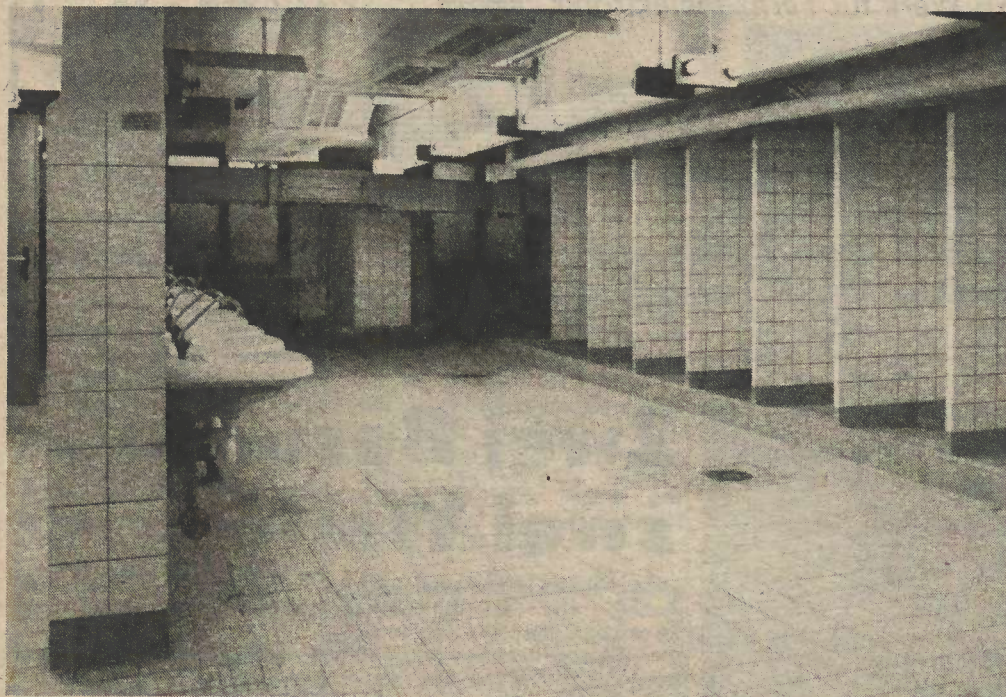
Am Vorabend des Kampftages der Arbeiterklasse und anlässlich des 40. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus wurden im Werkteil Farbbildröhre für hervorragende Leistungen bei der Sicherung der Produktion folgende Kollegen mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet:

Mathias Hahlbohm, C 1
Klaus Tümmel, CTT 1
Jutta Manthey, CTT 2
Hanswerner Krause, CTT 2
Bernhard Döring, CTE
Kurt Regehly, CTE 1

Michael Schragl, CPE 2
Günter Eisele, CPE 3
Horst Kroha, CPS
Ulrich Richter, CPS 1
Bernd Beier, CPS 2
Hannelore Awiszus, CT 1
Gerhard Kunzelmann, CPM 1
Dieter Schulze, CP 3
Ernst Krause, CTA 34

Der Werkteil C konnte mit erfüllttem Plan zur Mai-Demonstration gehen und trug wesentlich bei zur guten Bilanz des WF in Vorbereitung des XI. Parteitages.

Gudrun Friedrich
APO-Sekretär C



Rekonstruierter Wasch- und Duschaum

Foto: Casselmann

Im Blickpunkt unserer Farbbildröhrenwerker: die Intensivierung

Im IV. Quartal 1984 fand die erste Beratung unserer Unterarbeitsgruppe (UAG) statt. Die Gruppe setzte sich aus Mitarbeitern aller Struktureinheiten des Werkteiles zusammen. Ausgehend von den Erfahrungen auf dem Gebiet der Intensivierung in der Schwarzweiß-Bildröhrenproduktion wurde die Arbeit aufgenommen. Wir gehen davon aus, daß das Hauptanliegen der Intensivierung die Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand zu Nutzen im Produktionsprozeß ist und sich dieser Effekt in ökonomischen Kategorien ausdrücken muß. Daraus haben wir folgende Arbeitsrichtungen für unsere UAG abgeleitet:

1. Automatisierung von Teilprozessen
2. Senkung des Materialeinsatzes
3. Verbesserung der Produktionsorganisation und Lagerverlusten
4. Senkung von Transport- und Lagerverlusten
5. Ausbeuteerhöhung durch Optimierung der Technologie
6. Erhöhung der Verfügbarkeit der Produktionsausrüstungen
7. Maximale Verwertung der Abprodukte
8. Abbau subjektiver Fehler

Die Mitglieder der UAG erhielten den Auftrag, in ihren Kollektiven Vorschläge für die einzelnen Arbeitsrichtungen zu erarbeiten. Diese Zuarbeiten waren Grundlage für das Arbeitsprogramm. Die UAG sieht ihre Aufgabe darin, Probleme planmäßig einer Lösung zuzuführen, z. B. durch

Einordnung in den Plan Wissenschaft und Technik, durch Abschluß von Neuervereinbarungen, durch Bildung von problemorientierten Spezialistengruppen und KDT-Arbeitsgruppen.

Die Mitglieder der UAG arbeiten aktiv in den Arbeitsgruppen mit und sind oft die Leiter solcher Spezialistengruppen. Eine zielstrebige Arbeit zur Lösung vorgegebener Aufgabenstellung bedarf einer ständigen Leitungskontrolle, gegebenenfalls auch Anleitung und Präzisierung. Deshalb wollen wir mit den schon in der Schwarzweiß-Bildröhre angewendeten Schwerpunktarbeitsplänen arbeiten, d. h., für jede Aufgabe wird ein Blatt ausgearbeitet, das folgende Angaben enthält:

- Aufgabe
- Zielstellung
- Ablauf der Bearbeitung
- Verantwortlichkeit
- Aufwand
- Nutzen
- Terminplan

Am 29. 4. 1985 wurde die erste Intensivierungskonferenz des Werkteiles Farbbildröhre durchgeführt.

Anlässlich dieser Konferenz wurden die ersten Ergebnisse abgerechnet. In der Diskussion wurde berichtet über den Arbeitsstand zu den Themen:

- Konzeption Null-Fehler-Produktion
- Rückgewinnung von seltenen Erden
- Verwertung von Abprodukten
- Ergebnisse der arbeitswissenschaftlichen Untersuchungen
- Notwendigkeit einer Analysenstelle
- Erhöhung der Effektivität der Wiedergewinnung
- Sicherung Materialeinsatzfaktoren

Gegenwärtig erfolgt die Auswertung der Konferenz und die weitere Umsetzung der Arbeitsprogramme der Unterarbeitsgruppe.

Christa Böttcher, CT

Sanitärräume für die Farbbildröhrenproduktion

Am 22. April konnten den Kollegen der Maskenfertigung, Packerei und Glasteileaufgabe die rekonstruierten Frauen- und Männergarderoben im Bauteil F übergeben werden. Die Kollektive des Bereiches Instandhaltung haben zielgerichtet und mit Initiative die Instandsetzung dieser 600 m² Fläche mit einem Kostenaufwand von 83 000 Mark durchgeführt. Am 28. Oktober 1984 begannen die Abriß- und Demontearbeiten. Der Wasch- und Duschaum der Frauen erhielt neue Fußboden- und Wandfliesen; die zugehörigen Toiletten wurden neu aufgebaut. Das Fliesenbett der Männerdusche war 1981 erneuert worden. In allen Räumen des Garderobenkomplexes mußten umfangreiche Verputz-, Rohrleger- und Elektroarbeiten realisiert werden. Die Renovierung des Vorraumes ist eingeplant und erfolgt nach Abschluß der Installationen im Kellerbereich. Die Maurer hatten die Vorarbeiten für die Fliesenleger am 15. 12. 1984 beendet. Schwierig war es, die termingerechte Fortführung durch die Fliesenleger zu sichern.

Mit den abgeschlossenen Leistungen der Maurer, Rohrleger, Elektromonteur-Lehrlinge, Tischler, LTA-Monteurs, Maler, Fußbodenleger und Gebäudereiniger haben die Kolleginnen und Kollegen des Farbbildröhrenwerkes die benötigten neuen Sanitärräume erhalten.

Den ordnungsgemäßen Zustand und die Funktionstüchtigkeit gilt es zu erhalten.

Hochmuth, TM 1

Dringend Zimmer gesucht!

Wer kann helfen?

Zur Unterbringung von Hoch- und Fachschulabsolventen werden dringend möblierte Zimmer benötigt. Angesprochen sind auch unsere Arbeiter-veteranen.

Ab 1. September beginnen weibliche und männliche Absolventen ihre Tätigkeit in unserem Betrieb. Es wäre deshalb eine große Hilfe, wenn langfristig Zimmer zur Verfügung gestellt werden könnten.

Wir bitten Sie, sich telefonisch an die Abteilung SÖ, Telefon-Nr. 5 50 90 41/31, zu wenden.

Wir danken im voraus und erwarten viele Angebote.

Dietrich,
Bereichsleiter

Unvergeßliches Bild des ukrainischen Mädchens

Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus — welches historische Ereignis dies zum Wohle des Volkes war, wird auch aus der Geschichte unseres Betriebes sehr deutlich.

Im „Fernmelde- und Apparatewerk Oberspree“ und in der „Röhrenfabrik Oberspree“, die in unseren Gebäuden ihren Sitz hatten, arbeiteten während des zweiten Weltkrieges etwa 5000 Beschäftigte.

In den Akten der AEG waren es „Gefolgschaftsmitglieder“. Die Hauptproduktion dieser Zeit waren Nachrichtennetze für die faschistische Armee, für Heer, Marine und Luftwaffe, darunter Torpedosteuerungsanlagen, Nachtsichtgeräte für Panzer,

Peilgeräte, Tornisterempfänger, Lauschempfänger u. a.

In den letzten Kriegsjahren waren fast zwei Drittel der Belegschaft „Fremdarbeiter“, d. h. Menschen, die aus den vom Faschismus überfallenen Ländern zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt waren.

Aus allen Berichten dieser Zeit geht hervor, wie unmenschlich sie behandelt wurden. Aber auch die Arbeiter des Betriebes, die nicht zum Kriegsdienst einberufen waren, standen unter hartem Druck, mußten — wie damals gesagt wurde — doppelt schuften. Und das bei immer geringer werdenden Lebensmittellieferungen. Beispielsweise gab es für zwei Überstunden zwei Scheiben Brot und eine

Flasche Bier. Zur Unterstützung der leitenden Angestellten bei der Ausbeutung der Arbeiter bestand eine „Werksschar“ mit Polizeivollmachten. Sie beobachteten besonders die Werkstätigen, bei denen sie Unmut mit der Unterdrückung oder der Kriegsführung vermuteten.

Unser vor kurzem verstorbene Kollege Georg Lefevre, damals Werkzeugmacher, berichtete seinerzeit:

„Überall wurden wir bewacht. Von den „Fremdarbeitern“ wollte man uns so weit wie möglich fernhalten. Nicht einmal vom Fenster durften wir zusehen, wenn sie über den Hof getrieben wurden. Die jüdischen Mädchen wurden besonders isoliert, selbst

bei Fliegeralarm durften sie nicht in den Keller, sie wurden in den Räumen eingeschlossen. Die Fremdarbeiterinnen waren in Barackenlagern in Wendenschloß und am Müggelsee (im damals dort stehenden Saal des Restaurants „Strandschloß“) untergebracht und wurden täglich mit einem Dampfer herantransportiert. Einige, z. B. Belgier und Dänen, wurden bevorzugt behandelt, doch andere, vor allem italienische Kriegsgefangene, litten großen Hunger.

Die aus der Sowjetunion hierher verschleppten Arbeiterinnen, man nannte sie „Ostarbeiterinnen“, erhielten teilweise eine Bezahlung, doch sie hatten nicht ordentlich zu essen und kaum et-

was anzuziehen. Viele von ihnen waren in der Ukraine durch Faschisten aufgegriffen und von der Straße direkt in Güterwagen verladen worden.“

„Ich habe jetzt noch“, so berichtete Georg Lefevre, „das Bild eines jungen, vielleicht 14jährigen Ukrainermädchens vor Augen, das bei schönem Wetter immer in Tränen aufgelöst am Fenster saß und vor Tränen blind hinausstarrte. Dieses Mädchen hatte Eltern und Geschwister durch den Krieg verloren.“

Erinnerungen aus der Zeit der Hitlerherrschaft, die von Kollegen aus dieser Zeit übermittelt wurden und unmittelbar deutlich machen, welches Glück es war, daß die Sowjetarmee das deutsche Volk von Unterdrückung und Ausbeutung befreite.

Rolf Brandt

Ernst-Thälmann-Aufgebot der Freien Deutschen Jugend

Jung in unseren Reihen

Christoph Marschalek kam im Rahmen der FDJ-Initiative 1983 in das WF und arbeitet im Verantwortungsbereich der Parteigruppe 1 in der Abteilung C1 als Mitarbeiter Ökonomie.

Der Jugendfreund Christoph arbeitete sich schnell in sein Aufgabengebiet — Komplex der ökonomischen Planung des Werkteils Farbbildröhre — ein.

Im Kollektiv C1 wird er als ruhiger und sachlicher Kollege geachtet, der bewußt für die Politik unserer Partei eintritt. Aufgrund seiner guten fachlichen Leistungen und seines ruhigen, aber bestimmten Auftretens, wurde er bald als FDJ-Sekretär gewählt. Es gelang ihm, die FDJ-Arbeit in der Abteilung zu aktivieren und eine stabile FDJ-Gruppe aufzubauen.



Christoph Marschalek

Dabei tritt er immer als Vorbild in Erscheinung.

Christoph Marschalek arbeitet aktiv in der Ord-

nungsgruppe des WF. Für seine gute fachliche und gesellschaftliche Arbeit wurde er mit einer Reise mit dem Freundschaftszug in die SU ausgezeichnet. In Christoph ist der Entschluß, einen Antrag auf Aufnahme als Kandidat der SED zu stellen, schon lange gereift. In den Gesprächen mit den Genossen, insbesondere zu Fragen des Ernst-Thälmann-Aufgebotes der FDJ zu Ehren des XI. Parteitages der SED, wurde dieser Entschluß nur noch bekräftigt.

Auf der APO-Versammlung des Werkteiles Farbbildröhre am 8. April 1985 wurde Christoph Marschalek einstimmig als Kandidat der SED bestätigt.

Marion Meißner,
Agitator Parteigruppe 1,
Farbbildröhre

Meine Tat für unser Vaterland — alles für den Frieden

„Es gehört zu den revolutionären Traditionen der Freien Deutschen Jugend und ihrer Pionierorganisation „Ernst Thälmann“. Parteitage der

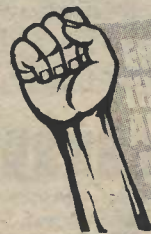
der FDJ an alle Jugendlichen appelliert:

Beteiligt euch zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED am „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ unter der Losung: „Meine Tat für die Stärkung und den Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes — der DDR! Alles für die Sicherung des Friedens!“

Und weiter heißt es:

„Es ist unser Ziel, anlässlich des XI. Parteitages die würdigsten Mitglieder der FDJ für die Aufnahme in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands vorzuschlagen.“

Auf dieser Seite stellen wir einige der würdigsten Mitglieder aus dem WF vor.



Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands mit besonderen Leistungen für die Sache des Sozialismus und des Friedens vorzubereiten.“

Im weiteren wird im Aufruf des Zentralrats

Einen klaren Klassenstandpunkt

Jugendfreund Peter Schulz ist seit 1984 im WF Farbbildröhre im Abschnitt Einschmelze-Pumpe-Gettern beschäftigt. Er hat sich schnell die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten angeeignet und leistet eine sehr gute fachliche Arbeit. Er hat hohen persönlichen Anteil an der Einhaltung und Überbiegung der Ausbeute im Fertigungsabschnitt.

In Versammlungen und Diskussionen vertritt Peter einen klaren Klassenstandpunkt. Er tritt kritisch gegenüber Fehlverhalten und Mißständen auf.

Er ist Mitglied der FDJ-Gruppenleitung seines Kollektivs und arbeitet auch hier aktiv mit. Seine Kandidaten-



Peter Schulz

zeit wird er nutzen, die FDJ-Arbeit weiter zu beleben. Zur

Erfüllung der Verteidigungsbereitschaft hat sich Peter verpflichtet, als Soldat auf Zeit bei der NVA zu dienen.

Um seine fachlichen Kenntnisse zu vervollkommen, nahm Peter eine Facharbeiter-Qualifizierung auf.

Die Parteigruppe 10 empfahl der Mitgliederversammlung, den Antrag des Jugendfreundes Peter Schulz anzunehmen.

Genosse Schulz erhielt den Kandidatenauftrag, die FDJ-Arbeit im Kollektiv der A-Schicht von CPE 1 zu aktivieren, und übernimmt die Funktion des FDJ-Gruppensekretärs.

Kunkel,
Parteigruppenorg. 10,
Farbbildröhre

Vorbildliche Arbeitsleistungen

Seit September 1984 ist Hans-Jürgen Heller in RV 4 tätig. Hier wird er am 15. Juli seine Lehre als Instandhaltungsmechaniker beendend und dann seine Tätig-

sowie im innerbetrieblichen Krankentransport — bekräftigen die Bereitschaft und den Wunsch, Kandidat unserer Partei zu werden. In der FDJ und der DSF leistet er ebenfalls seinen aktiven Beitrag.

Aus der Erkenntnis der sich gegenwärtig verschärfenden Gefahr für den Weltfrieden verpflichtete sich Hans-Jürgen, für drei Jahre seinen Ehrendienst bei der NVA zu leisten.

Die Parteigruppe RV prüfte seinen Antrag und konnte sich hier auch auf die positive Einschätzung des Meisters und des Abteilungsleiters stützen.

Ausgehend von seiner bisher geleisteten guten gesellschaftlichen und fachlichen Arbeit, hat die Parteigruppe RV den Aufnahmeantrag des Kollegen Hans-Jürgen Heller befürwortet.

Auf der Mitgliederversammlung der APO Röhren im April wurde dieser Antrag bestätigt, und wir haben seitdem einen neuen verantwortungsbewußten Kandidaten.

Wir wünschen Hans-Jürgen Heller, daß er sich in seiner Kandidatenzeit bewährt, damit wir in einem Jahr seine Aufnahme als Mitglied unserer Partei bestätigen können.

Kerstin Bierschenk
Parteigruppenorganisator
RV



Hans-Jürgen Heller

keit als Einrichter in der Automatenfertigung beginnen.

Hans-Jürgen Heller ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Hermann Matern“ und wurde in seiner Gewerkschaftsgruppe als Kulturfunktionär gewählt.

Seit Beginn seiner Tätigkeit zeichnet er sich durch vorbildliche Arbeit aus. Von seinen Kollegen wird er geachtet.

Seine gute gesellschaftliche Tätigkeit — als VP-Helfer

Einsatzbereit und zuverlässig



Carola Hupfer

Ich kenne Genossin Carola Hupfer seit 1981. Nach ihrer Lehre als Wirtschaftskaufmann übernahm sie das Arbeitsschuttlager. Gute fachliche Arbeit ist für sie charakteristisch.

Genossin Hupfer ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Bassow“, L 2. Im Kollektiv zeichnet sie für die Gestaltung der Wandzeitung verantwortlich.

Außerhalb ihrer beruflichen Tätigkeit leistet Carola aktive gesellschaftliche Arbeit. Sie ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr unseres Betriebes. Auch in diesem Kollektiv wird sie von

allen wegen ihrer Einsatzbereitschaft und Zuverlässigkeit geschätzt.

Ich bin überzeugt, daß Genossin Hupfer auch weiterhin alle ihr übertragenen Aufgaben erfüllt und sich dabei zu einem wertvollen Mitglied unserer Partei entwickelt, das durch seine aktive Haltung zum Vorbild für andere Kollegen wird.

Harald Wegener, L 2

Die auf das Wohl des Volkes gerichtete Politik der SED gibt unserem Leben Sinn und Ziel.



Auf der Betriebs-MMM dabei: das zeitweilige Jugendkollektiv TAF 4 mit der Universalabgevorrichtung für PVC. Der Nutzen beträgt 300 Stunden Arbeitszeitsparung



Jugendliche der Abteilung TMG 2 zeigen das pH-Wert-Meßgerät. Das Gerät dient der schnellen Auffindung von Störungen im Wasserwerk. Der Nutzen: 2,5 TM SKS, 300 h AZE

Unser Kampfziel heißt: Null-Fehler-Produktion

Genosse Horst Kreßner, Betriebsdirektor, über Ergebnisse und neue anspruchsvolle Aufgaben

Die Werktätigen des VEB WF haben unter Führung der Betriebsparteiorganisation damit begonnen, den Volkswirtschaftsplan 1985 als Kampfprogramm für die Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zu verwirklichen. Davon zeugen die unter harten Bedingungen erreichten Ergebnisse, die von einer hohen Leistungsbereitschaft der überwiegenden Mehrzahl der Kollegen getragen sind. Besonders deutlich wird das bei den Werktätigen des Farbbildröhrenwerkes, der Versorgung und der Instandhaltung. Das hat der Kampf um die schnelle Beseitigung von Havarien, beim Ausfall von Ausrüstungen, bei der operativen Materialbereitstellung und die Aufholung von Produktionsrückständen bewiesen.

Farbbildröhren in hoher Qualität

Um die Größe der volkswirtschaftlichen Aufgaben des VEB WF im Jahr 1985 deutlich zu machen, möchte ich die wesentlichsten Steigerungsraten des I. Quartals 1985 im Verhältnis zum I. Quartal 1984 nennen:

Nettoproduktion auf 162,3 Prozent
Export SW auf 177,5 Prozent
AWP auf 478,7 Prozent
IWP auf 498,0 Prozent

Zu Ehren des 1. Mai wurden die guten Ergebnisse des I. Quartals weitergeführt. So wurde die Nettoproduktion mit 38,5 Prozent zum Jahr erfüllt. Die Ziele des Nettogewinns sind überboten, und der geplante Kostensatz ist eingehalten.

Die Exportziele in das SW sind mit 38,5 Prozent Jahresanteil und ins NSW mit 33,5 Prozent Jahresanteil erfüllt worden.

Wir sehen in unserer politischen Arbeit die unbedingte Erfüllung bzw. Übererfüllung der Aufgaben im NSW-Export darin, die ökonomische Unangreifbarkeit der DDR weiter zu sichern und ihren Ruf als stabiler Handelspartner zu festigen.

Die IWP und AWP wurden mit Jahresanteilen von 35,0 Prozent bzw. 33,8 Prozent erfüllt. Damit wurde ein Tag zusätzliche IWP entsprechend der Orientierung des ZK-Seminars erreicht.

Wir haben uns jedoch auch für Vertragsrückstände und die Nichterfüllung der Konsumgüterproduktion zu verantworten.

Hier muß im II. Quartal 1985 ein sichtbarer Fortschritt in der Planerfüllung erreicht werden.

Insgesamt ist festzustellen, daß die Planerfüllung 1985 im WF in unmittelbarem Zusammenhang mit der Produktionsplanerfüllung bei Farbbildröhren und der Einhaltung der dafür geplanten Kosten steht, da der Anteil der Farbbildröhren 80,7 Prozent der Gesamtproduktion beträgt.

Durch hohe Einsatzbereitschaft der Kollegen des Werkteils C, der peripheren Bereiche sowie außerordentlich hohen Leitungsaufwand ist die Erfüllung der STAL Farbbildröhre gesichert worden. Die vertraglichen Verpflichtungen wurden monatlich vorfristig und sortimentsgerecht erreicht.

Am 22. März 1984 wurden die ersten 5 Farbbildröhren

geliefert, im April 1985 waren es bereits über 300 000 Röhren, die in hoher Qualität den Geräterwerken bereitgestellt wurden.

Bei einer Reklamationsquote von 0,38 Prozent aus den Geräterwerken bestehen gute Voraussetzungen, das Gütezeichen „Q“ erneut zu erringen.

Reserven aufdecken

Bei der Einschätzung des bisher Erreichten gehen wir davon aus, daß wir

— niemals und nirgends eine selbstzufriedene und leichtfertige Haltung zulassen dürfen;

— die vorhandenen Reserven in der Auslastung der Technik, der Arbeitszeit und Einhaltung der technologischen Disziplin schonungslos aufdecken und zur weiteren Leistungssteigerung freisetzen und mit der gleichen Konsequenz uns

— den perspektivischen Aufgaben der Entwicklung der Mikrooptoelektronik stellen. Dazu müssen wir die Potenzen der zahlenmäßig stark angewachsenen Jugendlichen in unserem Betrieb zielgerichtet nutzen und die jungen Genossen und Kollegen aus der FDJ-Initiative Berlin intensiver in die bestehenden Jugendbrigaden einbeziehen.

Die Parteikontrolle in allen APO-Bereichen soll und muß dazu beitragen, die mehr als 1000 Kommunisten weiter zu aktivieren und jeden staatlichen Leiter zu befähigen, das gegebene Wort zu den eingegangenen Verpflichtungen mit seinem

Kollektiv einzulösen und neue Reserven zu mobilisieren.

Als Maßstab dienen die Beschlüsse der 3. Tagung der Bezirksleitung bzw. der 4. Tagung der Kreisleitung.

Für die Erzeugnisgruppe mikrooptoelektronische Bauelemente ist durch weitere Intensivierung der Fertigung der gegenwärtig offene Bedarf abzubauen.

Auf der Grundlage des Kampfprogramms der BPO und des Wettbewerbsbeschlusses der Vertrauensleute der Gewerkschaft wurden Wege und Methoden der Unterbreitung und Lösung bereits bestehender Aufgaben sowie weitere Verpflichtungen beschlossen. Diese neuen Initiativen drücken sich z. B. in folgenden Zielstellungen aus:

— Durch intensive politisch-ideologische Arbeit und die Schaffung der erforderlichen Voraussetzungen, zunächst im Werkteil Farbbildröhre und dann in den anderen Bereichen, die Nullfehlerproduktion durchzusetzen.

Verpflichtungen

Es sollen vor allem durch den Abbau der subjektiven Fehler weitere Reserven bei der Ausbeute und zur Erhöhung der Materialökonomie erschlossen werden.

Wir kämpfen darum, im Juni 1985 den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualität“ zu erringen.

Die 51 Kollektive des Farbbildröhrenwerkes und die 42 Kollektive des Werkteils Halbleiter haben sich in den Wettbewerbsprogrammen zur Durchführung der Nullfehlerproduktion verpflichtet und

Zielstellungen zur Qualitätsarbeit in ihre Brigadeaufnahmen.

— Überbietung des Planes mit 4000 Farbbildröhren, 250 000 Kopplern MB 104, 1500 Lichtschachtbauelementen sowie LCD-Anzeigen zur besseren Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs.

— Verkürzung der Überleitungszeiten bei fünf F/E-Themen.

— Steigerung der Ausbeute bei optoelektronischen Halbleiterbauelementen.

Schlußfolgernd aus den Erfahrungen der ersten Monate ist es erforderlich, daß wir noch konsequenter darum ringen, daß:

— die tägliche sortimentsgerechte Planerfüllung dadurch gesichert wird, daß jedem Werktätigen sein Anteil bekannt und bewußt ist und rechtzeitig die materiellen Bedingungen für eine kontinuierliche Produktion gesichert werden;

1. Halbjahr mit Jahresanteil von 52 Prozent abschließen

— die einheitliche Information aller Arbeitskollektive auf der Grundlage einer differenzierten Einschätzung der aktuellen Situation im Verantwortungsbereich organisiert wird;

— in der politisch-ideologischen und massenpolitischen Arbeit, besonders der Produktionspropaganda, die Bedeutung der Erfüllung der qualitativen Kennziffern und der notwendige Kampf gegen Lieferrückstände stärker in den Mittelpunkt gerückt werden.

Das sind erste Schlußfolgerungen und Ziele, wie wir die weitere politisch-ideologische Führungsarbeit nutzen wollen, um das erste Halbjahr 1985 mit allseitig erfüllten Plänen und einem Jahresanteil von 52 Prozent der IWP abzuschließen.

Ausbeute erhöhen

Bereits zum dritten Mal wurde die thematische Intensivierungskonferenz der Unterarbeitsgruppen „Exportkrafterböschung“ und „Bedarfsdeckung“ gemeinsam durchgeführt. Dies war eine wichtige Etappe in der Arbeit beider Gruppen, da die erreichten Ergebnisse abgerechnet und die Schwerpunkte der weiteren Tätigkeit festgelegt wurden.

Die Deckung des Bedarfs für das Inland und den Export ist eine erstrangige politische und volkswirtschaftliche Aufgabe und setzt eine entsprechende Produktion voraus.

Der besonders schnell steigende Bedarf auf dem Gebiet der Optoelektronik muß in erster Linie durch eine bedeutende Verbesserung der qualitativen Kennziffern abgedeckt werden, an erster Stelle durch eine wesentliche Ausbeutesteigerung.

Das erfordert den noch stärkeren Einsatz von Wissenschaft und Technik für die Rationalisierung und Weiterentwicklung von Erzeugnissen, Verfahren und Ausrüstungen der laufenden Fertigung.

Zur weiteren Minimierung des offenen Bedarfs wurden im Leistungsangebot der Werkteile H und V folgende Erhöhungen genannt:

— MB 104 350 TST.

— 5 mm — LED 1,5 MioSt.

Damit kann bei den Koppelnern der offene Bedarf bis auf eine geringe Reststückzahl gedeckt werden, jedoch bei den LED ist diese weitere Steigerung der Stückzahlen noch nicht ausreichend.

So muß schlußfolgernd festgestellt werden: vorhanden

Reserven bei der Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens sind noch stärker auskommenserhöhend zu erschließen.

Das setzt die breite Information, Gewinnung und Mitarbeit aller voraus und muß in Einheit mit einer kontinuierlichen weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen erfolgen.

Ausgehend von der Konferenz stellen sich die Arbeitsgruppen für ihre weitere Tätigkeit folgende Schwerpunkte:

1. Vorbereitung der Null-Fehlerproduktion in den Werkteilen H und V.
2. Sicherung der Überbietung der Ausbeute bei den Schwerpunkterzeugnissen, in LiNo.
3. Erweiterung der Kapazitäten in LiNo.
4. Realisierung der Produktionssteigerung bei optoelektronischen BE auf 124 %.
5. Ständige Reduzierung des offenen Bedarfs an optoelektronischen BE.

Insgesamt wird eingeschätzt, daß sich die gemeinsame Behandlung der Themenkomplexe „Erhöhung der Exportkraft“ und „Bedarfsdeckung“ bewährt hat. Zur weiteren Erhöhung der Effektivität ist ratsam, auch auf Grund der schon vorhandenen engen Zusammenarbeit beide UAG zusammenzulegen.

In der Folgezeit wird kontinuierlich an der Vorbereitung der Zentralen Intensivierungskonferenz der BPO gearbeitet, um dann im Oktober von weiteren guten Ergebnissen berichten zu können.

Krenzlin, im Auftrag der Arbeitsgruppe 4



Der Beitrag von jungen Kollegen der Abteilung EHB 1: Modul zur sw-Entwurfsrechen-technik. Mit der Hauptspeichererweiterung wird der sowjetische Mikrorechner vom Typ KULON auf Leistungsparameter der Zielrechen-technik für den Schaltkreiswurf gebracht. Der Nutzen beträgt 165 TM Selbstkostensenkung, 1,6 Th Arbeitszeitsparung. Das Exponat wird vom Halbleiterwerk Frankfurt/Oder nachgenutzt. Fotos: Prillwitz

Beste des Quartals – Werkteil Halbleiter

Petra Schulz, HF 4
Kollegin Schulz arbeitet als Bauelementfertigerin im Montagekomplex für Bauelemente der Lichtleiternachrichtentechnik. Sie beherrscht in ihrem Arbeitsbereich alle Arbeitsgänge und leistet eine hervorragende Qualitätsarbeit. Kollegin Schulz erfüllte ihre Produktionsaufgaben beispielgebend und lernte neue Mitarbeiterinnen erfolgreich an.

zuverlässige Kollegin, die stets eine gute Qualitätsarbeit liefert. Darüber hinaus engagiert sie sich stark beim Verzinnen von Leiterplatten, die in HS 4 als sozialistische Hilfe bearbeitet werden. Die dabei gebrachten Leistungen liegen weit über dem Durchschnitt anderer Kollegen des Bereiches.

legen anzulernen, und ist stets bereit, Sonderaufgaben zu erfüllen.

Christine Laskowski, HS 4
Kollegin Laskowski arbeitet im durchgängigen Dreischichtsystem beim Vereinzeln von Halbleiterscheiben. Sie ist eine außerordentlich

seiner Kenntnisse neue Kollegin Pravida bei Sondermaßnahmen zur Planerfüllung. Sie gehört zu den besten Kollegen des Kollektivs „Isaac Newton“.

Edith Pravida, HLB 2
Aufgabe der Kollegin Pravida ist es, alle Typen von FSA-Bauelementen zu verzinnen. Sie übt alle Arbeitsgänge mit viel Fleiß und Einsatzbereitschaft aus. Alle ihr übertragenen Aufgaben erfüllt sie gewissenhaft und mit großer Sorgfalt.

Hardy Zobel, HLA 1
Der Kollege Zobel arbeitet im Komplex Drahtbunden HLA 1 und zeichnet sich beständig aus durch eine sehr gute Normerfüllung, verbunden mit dem Erreichen hoher Qualitätskennziffern. Er ist in der Lage, auf Grund

Besonders vorbildlich wirkt Kollegin Pravida bei Sondermaßnahmen zur Planerfüllung. Sie gehört zu den besten Kollegen des Kollektivs „Isaac Newton“.

Kontrolle der ABI ergab:

Leihverpackungen zweckentfremdet

Bei der Kontrolle des Umgangs mit Leihverpackungen für Nahrungsmittel wurde durch die Kommission der ABI im Fachdirektorat Sozialökonomie festgestellt, daß im Jahre 1984 offene Forderungen von 17,3 TM der Leihverpackungsbesitzer gegenüber dem Betrieb bestanden. Diese Forderungen mußten aus dem K- und S-Fonds des Betriebes beglichen werden, gingen also unseren Kollegen verloren.

ser Verpackungsmaterialien zu führen und die empfangenden Versorgungseinrichtungen entsprechend zu be- und entlasten.

Behältnisse für Lebensmittel wurden in einigen Struktureinheiten als Transportbehälter verwendet. Wir rufen deshalb alle Kollegen des Betriebes auf, mitzuhalten, daß alle Leihverpackungen für Lebensmittel nicht zweckentfremdet eingesetzt und die im Betrieb aufgefundenen unverzüglich an die Arbeiterversorgung zurückgegeben werden.

Die Kommission der ABI erteilte an den zuständigen staatlichen Leiter, Koll. Wernicke, die Befugung, einen lückenlosen Nachweis über den Aus- und Eingang die-

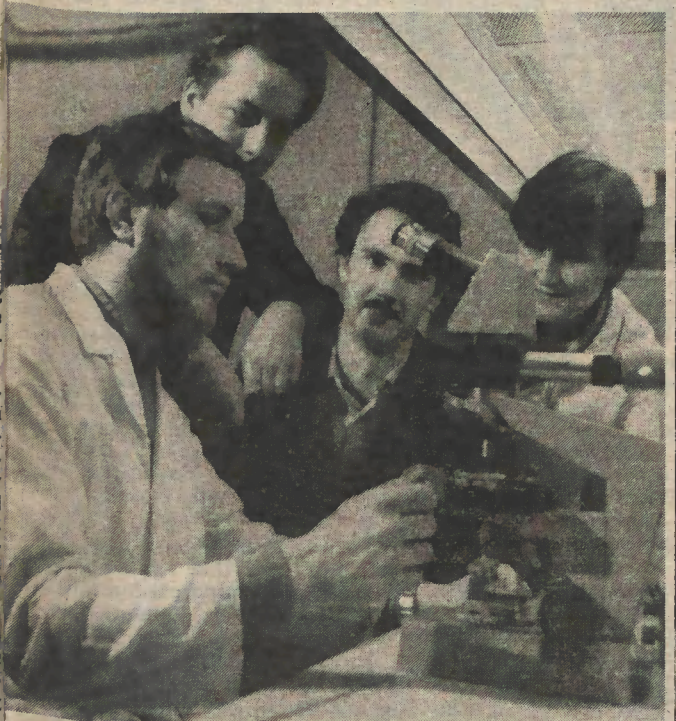
Die Kommissionen der ABI in den Fachdirektoraten und Werkteilen sind ange-

wiesene, entsprechende Kontrollen durchzuführen.

Hier noch die Summen für einige Leihverpackungen, mit denen der Betrieb bei nicht erfolgter Rücklieferung belastet wird:

Plastefässer	50,—	Mark
Plastekollis für Milch	20,—	Mark
Plastebrausekästen	25,—	Mark
Spankörbe	2,—	Mark
Kisten aus Holz für Obst oder Gemüse	3,70	bis 4,70

Müller, Vors. der APO-Kommission der ABI im Fachdirektorat S



Funkjustiereinrichtung, mit der junge Kollegen der Abteilung EHS 3 vertreten sind. Das Verfahren ermöglicht das Justieren der Vorder- zur Rückseitenchemigraphie von Halbleiterscheiben. Der Nutzen beträgt 85 TM.

Auf Ferienkurs mit der Festivalblume

Erlebnisreiche Tage im Pionierlager „M. I. Kalinin“

Im Sommer rüsten sich in allen Teilen unserer Republik Delegierte zur Fahrt in die Festivalstadt Moskau zu den XII. Weltfestspielen. Die Ferien 1985 werden wir nutzen, um dieses große Ereignis vorzubereiten, mitzugestalten und nachzuspielen unter dem Motto „Eine Festivalblume für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft“.

Unsere Kinder sollen sich eng mit dem Kampf der Weltjugend und den XII. Weltfestspielen verbunden fühlen, was sich in begeisternder Stimmung und Atmosphäre bei der Vorbereitung und Durchführung des Festivals in allen Ferienkollektiven widerspiegeln soll.

Die Spielidee besteht darin, daß die Kinder ihren Aufenthalt in den Ferienlagern thematisch nach den 5 Blütenblättern der Festivalblume selbst gestalten. Die Blume wird überall dort blühen, wo unsere Kinder sich

- mit eigenen Aktivitäten dem Frieden, der Freundschaft und der antiimperialistischen Solidarität widmen (Blatt 1)

- mit Spaß am Wandern, Spiel und Sport sowie Touristik ihren Körper fit und gesund erhalten (Blatt 2)

- an Liedern, Tänzen und Spielen erfreuen, knobeln, basteln und konstruieren (Blatt 3)

- in eigener Verantwortung um ein schönes und sauberes Lager bemühen und andere gesellschaftlich nützliche Arbeiten leisten (Blatt 4)

- in einer guten Gemeinschaft zusammenfinden, ihr Leben im Ferienkollektiv gemeinsam planen und gestalten (Blatt 5)

Auch Romantik

Hauptanliegen des Ferienaufenthaltes wird in erster Linie immer die Erholung und körperliche Kräftigung unserer Kinder sein. Deshalb sollen sie bei allem, was angeboten wird, selbst auswählen, eigene Wünsche und Ideen verwirklichen. Die Gruppenleiter haben dabei die Aufgabe, die Kinder zu beraten, zu lenken und zu betreuen, ihre Phantasie anzuregen und selbst mitzuspielen, so daß auch im streng geregelten und notwendigerweise straff organisierten Tagesablauf, wie in unserem Zentralen Pionierlager „M. I. Kalinin“, Elemente des Spiels, der Romantik und des Abenteuerlichen möglich sind.

Die Pioniere werden ihren Ferienaufenthalt in der Gemeinschaft mit Gästen aus der Sowjetunion, CSSR, VR Bulgarien, VR Polen und der

VR Ungarn, aus Frankreich, Chile und der BRD verbringen. Das Ferienleben wird mit einem Begrüßungsappell eröffnet und mit einem zünftigen Pionierappell abgeschlossen. Dazu tragen alle Kinder ihre Verbandskleidung.

Als zentralen Höhepunkt gestalten die Kinder den Tag

einer lustigen Veranstaltung zum Gelingen des kleinen Festivals beitragen.

Drei Tage werden wir das DDR-Fernsehen zu Besuch in unserem Lager haben. Unsere Kinder können sich mit vielen Gebieten der Fernsehtechnik vertraut machen und auch als Mitwirkende in der großen Intervisionss-



des Friedens. Mit eigenen Mitteln verleihen sie dem Frieden Ausdruck, indem sie Solidaritätsbasare organisieren, Spiele durchführen, ein kleines Kulturprogramm gestalten, zur Erinnerung an ihren Aufenthalt im Garten



der Freundschaft einen Baum pflanzen, sich an der Galerie „Kinder wollen Frieden“ beteiligen u. a. mehr. Den Ausklang am Abend wird der Friedensmarsch nach Gräbendorf mit einer Manifestation am sowjetischen Ehrenmal bilden, an dem alle Teilnehmer des Lagers dabei sein werden.

Das kleine Festival, ein bunter Rummel, wird ein weiteres großes Erlebnis für alle. Jede Kinderdelegation erhält einen speziellen Auftrag. So z. B. könnten unsere WF-Kinder beauftragt werden, einen Zirkus „Remmidemmi“ zu gründen und mit

— Im Pionierklub können sich die Kinder zu aktuellpolitischen Tagesfragen und Ereignissen über das Pionierlager „M. I. Kalinin“ und unseren Betrieb informieren, an Wissenswettbewerben und Quizveranstaltungen teilnehmen, sich mit der Gestaltung von Wandzeitungen und Lagerfunksendungen vertraut machen und vieles mehr. Mittelpunkt im Bereich Malen und Zeichnen ist die Gestaltung der Galerie zum Thema „Wir Kinder malen den Frieden“. Die verschiedensten Techniken werden erklärt und können erprobt werden, wie z. B. Bemalen von Naturmaterialien, Anfertigen von Naturstudien und Aquarellen, Porträtzeichnen, Kreidezeichnungen u. a.

— Geschicklichkeit und Talente können die Kinder beim Basteln entwickeln. Vielfältige Möglichkeiten können genutzt werden, z. B. aus Leder Lesezeichen, Buchhüllen, Geldbörsen, Diskotaschen oder Modeschmuck anzufertigen, Stoffapplikationen, Marionetten u. a. herzustellen. So kann jedes Kind entsprechend seinen Fähigkeiten und Vorstellungen für Eltern oder Geschwister kostenlos ein Geschenk anfertigen.

— Der Bereich Sport lädt nicht nur zu Sportvergleichswettkämpfen im Fuß-

sionen sowie Märchenstunden auf dem Programm.

Ablaufplan

Diese Veranstaltungen und Beschäftigungen werden in einem geregelten Tagesablaufplan eingegliedert:

6.30 Uhr:
Wecken der Gruppenleiter
7.00 Uhr:
Wecken der Kinder
7.30—8.30 Uhr:
Frühstück
8.30—11.45 Uhr:
Gruppentätigkeit
11.45—13.15 Uhr:
Mittagessen nach Zeitplan bis 14.30 Uhr:
Mittagsruhe
14.30 Uhr:
Vesper
15.00—17.30 Uhr:
Gruppentätigkeit/Freizeit
17.30—18.30 Uhr:
Abendessen
18.30—20.30 Uhr:
Freizeit
bis 21.00 Uhr:
Vorbereitung auf die Nachtruhe
21.00 Uhr:
Nachtruhe

Die materiell-technischen Bedingungen in unserem ZPL haben sich in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert, so daß wir heute mit Stolz feststellen können, daß wir über ein modernes und sehr schönes Pionierlager verfügen, welches unseren Kindern gute Bedingungen für einen erholsamen Ferienaufenthalt bietet. Dazu gehören u. a. der neu erbaute Speisesaal, der in seiner Ausstattung weiter vervollkommen wurde, das neue Heizhaus sowie der durch Eigenleistung geschaffene Kiosk mit besseren Versorgungsmöglichkeiten für die Kinder.

Unsere Kinder werden in Bungalows der Lagerfreundschaft III untergebracht sein und von insgesamt 42 Kollegen, Pädagogen und Pädagogikstudenten fürsorglich betreut werden. Auch die Mitarbeiter im ZPL „M. I. Kalinin“ sind auf den Ferieneinsatz vorbereitet und werden ständig um ein schönes und sauberes Lager bemüht sein, für ein schmackhaftes und gesundes Essen sorgen sowie eine gute medizinische Betreuung gewährleisten.

Gut vorbereiten

Auch alle anderen Ferienlageraufenthalte sind gewissenhaft vorbereitet und abgesichert. Ähnlich wie in unserem Zentralen Pionierlager werden in allen Lagern interessante Expeditionsaufenthalte und Ferienprogramme angeboten.

Nun liegt es an Ihnen, liebe Eltern, Ihre Kinder auf den Ferienlageraufenthalt gut vorzubereiten, denn das Lagerleben wird von jedem Kind selbst aktiv mitgestaltet.

Beachten Sie bitte unbedingt die Hinweise auf dem Merkblatt für die Eltern, denn auch dadurch können Sie wesentlich zu einem unbeschwerten Ferienaufenthalt beitragen.

Struzak,
Abt.-Leiter, SÖ 1



„Mach mit — mach's nach — mach's besser“ ihr Können unter Beweis stellen.

Als zentrale Veranstaltungen werden den Teilnehmern in jedem Durchgang 5 Diskotheken, 3 Filmveranstaltungen, 1 Theatervorstellung und eine Tagesexkursion mit Bus angeboten. Darüber hinaus werden Freundschaftstreffen mit unseren ausländischen Gästen im Mittelpunkt stehen und Sportfeste organisiert werden.

Neben der Teilnahme an den zentralen Veranstaltungen wird sich das Ferienleben aber im wesentlichen innerhalb der Gruppe abspielen. Hier sollen die Kinder ihren Interessen und Neigungen nachgehen. Auch dazu werden im Lager die verschiedensten Möglichkeiten angeboten, wovon wir nur einige aus unserem Pionierzentrum vorstellen möchten:

ball, Tischtennis, Schwimmen oder Schach ein, auch Staffelspiele, Popymnastik, Spiele am, im und unter Wasser sowie die Vorbereitung von spannenden Neptun-, Indianer- und Waldfesten gehören dazu.

— Großer Beliebtheit im Bereich Touristik erfreuen sich bei den Kindern die Wanderungen mit dem Förster, Nachtwanderungen und vor allem die Nutzung der touristischen Außenstation. Für unsere Kinder ist es schon recht abenteuerlich und romantisch, wenn abends in kleiner Runde am Lagerfeuer Geschichten erzählt, im Feuer Kartoffeln geröstet werden und eine Nacht in den kleinen Zelten verbracht werden kann.

— Aber es geht auch musisch im Pionierzentrum zu. Das Repertoire reicht von Pionier- und Wanderliedern über klassische Musik zum Schlager bis zum Pop, Rock und Jazz. Außerdem stehen Buchlesungen und -diskus-

Mitgemacht bei unserem VI. WF-Veteranensportfest

Es gehört zu guten Tradition, daß sich alljährlich unsere Veteranen und deren Angehörige im „Birkenwäldchen“ einfinden und sich sportlich betätigen.

Im Namen der Veteranen-AGO und der BSG Fernseh-elektronik lade ich alle Veteranen des WF zu unserem VI. Veteranensportfest am 19. Juni um 10.00 Uhr auf unserem BSG-Sportplatz „Birkenwäldchen“ recht herzlich ein.

Es lohnt sich

Zu erreichen ist unser Sportplatz:
— mit der Straßenbahn, Linie 84, bis Marktplatz
— mit der S-Bahn bis Bahnhof Oberspreewalden, danach über die Oberspreestraße in die Bärenlauchstraße einbiegen bis zum Wald und dann weiter zum Sportplatz „Birkenwäldchen“ gehen;
— mit der S-Bahn bis Bahnhof Oberspreewalden, danach über die Oberspreestraße in die Bärenlauchstraße einbiegen bis zum Wald und dann weiter bis zum Sportplatz „Birkenwäldchen“.

Nach der XVII. WF-Olympiade am 15. Juni ist das VI. Veteranensportfest ein weiterer Höhepunkt des Freizeit-

und Erholungssports im sozialistischen Wettbewerb „Sportstafette — XI. Parteitag“.

Ein Spaziergang nach Adlershof lohnt sich.

Neben volkssportlicher Betätigung gibt es auch die Möglichkeit, als Zuschauer teilzunehmen.

Einen angenehmen Aufenthalt gewährleistet unsere Sportstätte, und zum Verweilen bietet sich unsere Sportgaststätte an. Unsere Betriebsküche hält für Sie ein schmackhaftes Mittagessen bereit, so daß auch für Ihr leibliches Wohl gesorgt ist.

Dieser Tag soll für alle Teilnehmer, ob sie aktiv an den sportlichen Wettkämpfen teilnehmen oder nur zum Zuschauen kommen, durch den Einsatz aller ehrenamtlichen Helfer zu einem interessanten Erlebnis werden.

Jeder möge sich nach den körperlichen Voraussetzungen die entsprechende Sportart aussuchen. Die Sieger und Plazierten erhalten Urkunden. Alle Teilnehmer sind an der Tombola beteiligt und können wertvolle Preise gewinnen.

Auch das VI. Veteranensportfest steht wieder unter

dem Motto: „Wer rastet — der rostet!“

Termin: 19. Juni
10.00 Uhr: Eröffnung
10.00 bis 13.45 Uhr: Wettkämpfe

14.00 Uhr: Siegerehrung
Ort: BSG-Sportplatz „Birkenwäldchen“

Alterseinteilung:

weiblich:

A — 60 bis 67 Jahre

B — 68 bis 75 Jahre

C — über 76 Jahre

männlich:

A — 65 bis 70 Jahre

B — 71 bis 75 Jahre

C — über 76 Jahre

Disziplinen:

- gemeinsame Gymnastik
- Meilenlauf
- Kegeln
- Galgenkegeln
- Wurfspielspiel
- Luftgewehrschießen
- Ringspielwurf
- Kugelstoßen
- 60 m-Lauf
- Ballspielwurf
- Schlingellauf
- Liegestütze

Freudbetonte Stunden

Alle Teilnehmer haben die Möglichkeit, die Bedingungen des Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ abzulegen.

Wir würden uns freuen, Sie als Gast am 19. Juni begrüßen zu können. Gemeinsam werden wir einige freudbetonte Stunden gestalten.

Siebenhüner, Sportbüro

Druckgrafik in der WF-Galerie



Noch bis Ende Mai haben die Besucher der Kleinen Galerie des WF-Kulturhauses Gelegenheit, Druckgrafiken und Pastelle des Potsdamer Künstlers Alfred Schmidt zu besichtigen. Insgesamt vermitteln 40 Exponate einen Einblick in sein künstlerisches Schaffen.

Übrigens: Exemplare von den meisten Druckgrafiken können gekauft werden; Anfragen sind an den Galeriebetreuer Koll. Lippitz (Telefon: 31 35) zu richten.

Die Abbildung vermittelt einen Eindruck von seiner Aquatinta-Arbeit „Durchblick“ (24,8x17,6 cm).

Text und Foto:
Wolf Lippitz, Q 2

Pop-Gymnastik für alle!

Um immer mehr Kolleginnen und Kollegen vom Wert einer regelmäßigen sportlichen Betätigung zu überzeugen, möchten wir auf die zahlreichen Übungsgruppen „Pop-Gymnastik“ in unserer Betriebssportgemeinschaft hinweisen.

Eine gute Gelegenheit für die Männer, ihre Frauen vor oft belächelten „Hüpferei“ zu begleiten. Sie werden jedoch bald die Erfahrung machen, daß in unseren Übungsstunden ein vielfältiges Programm zur Schulung von Gewandtheit, Schnelligkeit, Kraft, Dehnungsfähigkeit, Koordinationsfähigkeit sowie Ausdauer und somit zur positiven Beeinflussung von Herz-Kreislauf durchgeführt wird. Hinzu kommt das Üben nach populärer Musik (deshalb Pop-Gymnastik), was einen großen emotionellen Wert hat.

Erstmals wollen wir auch in einer „gemischten Gruppe“ üben, wie das z. B. im Sport- und Erholungszentrum schon lange üblich ist. Jeden Dienstag von 20.00 bis 21.00 Uhr laden wir zur „Pop-Gymnastik für alle“ ein.

Übungszeit	Übungsort	Übungsleiter	Bemerkungen
Montag 16.30—17.30 Uhr	WF-Turnhalle	Mlitzke	Frauen
Montag 20.00—21.00 Uhr	Turnhalle Keplerstraße	Mlitzke	Frauen
Dienstag 14.30—15.30 Uhr	WF-Turnhalle	Krüger, Falter	Frauen
Dienstag 20.00—21.00 Uhr	Turnhalle Keplerstraße	Schobert	Frauen und Männer keine
Mittwoch 14.30—15.30 Uhr	WF-Turnhalle	Selle	Pop-Gymn. Mädchen von 12—16 Jahre
Donnerstag 15.30—16.30 Uhr	WF-Turnhalle	Mlitzke	12—16 Jahre
Donnerstag 19.30—20.30 Uhr	Turnhalle Hilfsschule Grüne Trift	Danne, Nötzel	Frauen

Nähere Informationen erhalten Sie über das Sportbüro, Sportfreundin Mlitzke, App. 22 25.

Mlitzke, Sektionsleiterin Gymnastik

Zusätzliche Tele-Gewinnauslosung

In Vorbereitung des VIII. Turn- und Sportfestes und der XI. Kinder- und Jugendspartakiade der DDR wird in der 20. Spielwoche zu den Ziehungen am 19. und 22. Mai 1985 eine zusätzliche Gewinnauslosung im Tele-Lot-5 aus 35 durchgeführt.

Zusätzlich werden ausgelost
50 Pkw Trabant 601 S
100mal 10 000,— M
500mal 5 000,— M
400mal 3 000,— M
Die Annahme der Spielscheine erfolgt vom 13. bis 17. Mai.

Am 17. April 1985 verstarb nach schwerer Krankheit unser langjähriger Kollege

Bernhard Richter

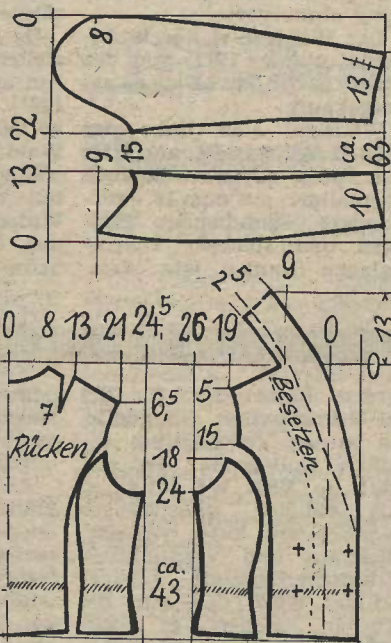
Wir verlieren in ihm einen zuverlässigen und verantwortungsbewußten Kollegen. Er war von 1949 in der Abteilung Musterbau EE 2 tätig.

Wir werden dem Kollegen Richter ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung Musterbau

Badefahrt per Drahtesel

Die Radwandergruppe Fängersee, 40 km. der Sektion Radsport der BSG lädt ein am 16. Juni um 8.00 Uhr Spreetunnel Abfahrt. Gäste sind willkommen. Gäste sind willkommen.

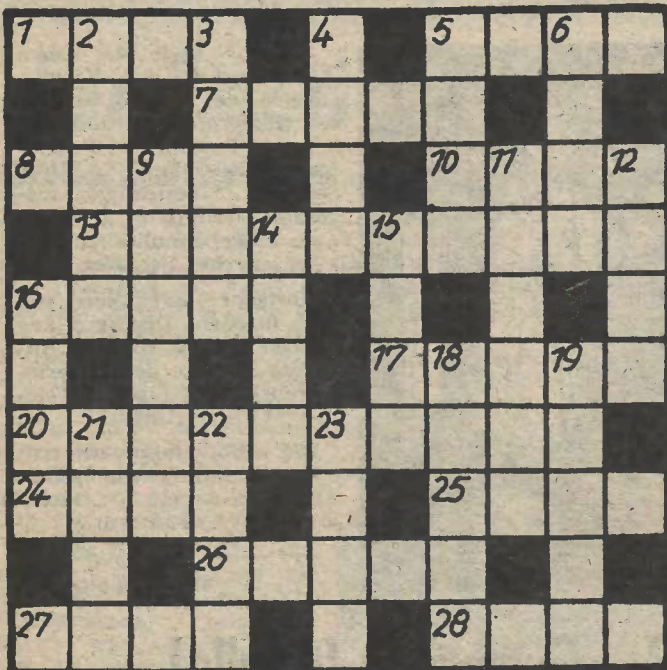


Das begehrte Frühjahrskostüm. Hier triumphiert die traditionelle Klassik im neuen Modethema „Metropole“! Anregungsquelle ist der Schick der zwanziger Jahre. Man bevorzugt wieder weiße Garnituren. Weiße Röcke eng, in Falten oder im Plissee. Vor allem sind diese dem „Metropol“-Modethema zugeordneten Farben Rauchblau, Stahl- und Pflaumenblau, aber auch Sand und dazu auch kräftige Sommertöne in Türkis und Tomate sind gegeben. Zu dem dunkelblauen Jackett stehen diese weißen Revers (oder weiß bordierten) markant ab, die modische Blickrichtung ist auf die eng-

gesetzten Doppelreihen-Knöpfe gerichtet. In fließender Linienführung erzielen die langen Schalrevers gerade für vollschlanke Frauen eine optisch streckende Wirkung. Allerdings können sich nur diejenigen an ein solch knappes Kostümjäckchen wagen, die in der Schneiderkunst schon etwas Erfahrung besitzen. Das Besetzen ist in einem Stück zu fertigen. Die ungefähren Maße: Brustumfang ca. 92 cm, Taille 68 cm, Hüfte etwa 98 cm. Alle figurformenden Teile sind mehrmals mit einem gut sitzenden Papierschnitt zu ermitteln.

Erich Fitzkow

Kreuz und quer



Waagrecht: 1. männlicher Vorname, 5. Mundlaut, 7. Sahne, 8. Fruchttinneres, 10. Singvogel, 13. Rädertierchen, 16. Vermächtnis, 17. zugeschnittenes Holz, 20. Nagetier, 24. Stadt in den Niederlanden, 25. Frühling, 26. Studentenmittagstisch, 27. Treibmittel, 28. Küchengerät.

Senkrecht: 2. Vakuum, 3. nordamerikanische Filmschauspieler, 4. lateinamerikanische Währung, 5. Gebirge in Griechenland, 6. Gebirge in Mittelasien, 9. Stadt auf Sizilien, 11. gezogener Wechsel, 12. Teil des Weinstocks, 14. Fragepunkt, 15. Farbton, 16. Erfrischung, 18. Kartenwerk, 19. Dreschboden, 21. plötzlicher Einfall, 22. Kinderfrau, 23. Lachsfilet.

Rätselaufklärung aus Nr. 9/85

Waagrecht: 1. Sesam, 4. Glanz, 8. Email, 9. Ath, 11. Leier, 12. Leonora, 13. Neige, 15. Klara, 17. Niemeck, 20. Farad, 22. Tal, 23. Aguti, 24. Assam, 25. Ernte.

Senkrecht: 1. Seal, 2. Soho, 3. Memorandum, 4. Galanterie, 5. Lie, 6. Alibi, 7. Zarge, 10. Teil, 14. Giga, 15. Kafka, 16. Arras, 18. Eton, 19. Klee, 21. Aga.



... für diese Ausgabe
war am 6. Mai

„Gefunden“

Im § 158 des Strafgesetzbuches heißt es in der 3. Alternative: „... wer auf andere Weise in seinen Besitz gelangte Sachen sich oder anderen rechtswidrig zueignet, wird wegen Diebstahls zum Nachteil sozialistischen Eigentums zur Verantwortung gezogen.“

Der § 177 schützt in gleicher Weise das persönliche oder private Eigentum.

Unter der Formulierung „auf andere Weise in seinen Besitz gelangte Sachen“ wird zum Beispiel der Fund von Sachen erfaßt (im Volksmund als Fundunter-schlagung bekannt). Entsprechend dieser Begehungs-

weise eines Diebstahls mußten sich im April zwei Kollegen verantworten, weil sie Sachen „fanden“, die dem Betrieb gehörten und die sie mit nach Hause nahmen bzw. nehmen wollten.

Kollege M. „fand“ bereits im Jahre 1982 im Fahrstuhl einige schön aussehende blaue Tücher. Ohne sich ernsthafte Gedanken zu machen, nahm er sie erst mit an seinen Arbeitsplatz und dann ohne Genehmigung mit nach Hause. Hier wurde Kinderbekleidung daraus genäht. In diesem Jahr wurde der Sachverhalt bekannt. Die Begutachtung ergab, daß es sich um noch nicht ge-



Mai — Monat der Museen. Zu den vielfältigen Veranstaltungen der sich im Obergeschoß des Bodemuseums befindenden Kindergalerie gehört die regelmäßige Beschäftigung mit Kindern der Sonderschule für Gehörgeschädigte „Alfred Gutzmann“.

Foto: ADN-ZB/Klingsieck

Wanderung durch die Wuhlheide

500 ha sind geblieben von dem einst ausgedehnten Waldgebiet der Wuhlheide, also dem Wald an der Wuhle, der uns heute begleiten wird. Treffpunkt ist die Alte Försterei, traditionelle Sportstätte des 1. FC Union.

Wir beginnen unsere Wanderung unmittelbar hinter der Tankstelle Lindenstraße, überqueren die Wuhle.

Unser Weg führt an der Alten Försterei vorbei. Sie ist die im 18. Jahrhundert angelegte „Landjägerey“, die später Oberförsterei Köpenick wurde, und für die sich 1907, als in der Wuhlheide eine neue Försterei gebaut wurde, die heutige Bezeichnung einbürgerte.

Das Waldgebiet der Wuhlheide wurde 1911 von der Stadt Berlin als Dauerwald aufgekauft.

Während sich links der großen Autostraße am Ufer der Spree, auf dem Gelände ehemaliger, aus dem 18. Jahrhundert stammender Bleichen und späterer Fabrikanlagen (Namen wie Weis-

kopf, Tabbert, Nalepa und Buntzel erinnern noch daran), heute Sportstätten und Klubbhäuser aneinanderreihen, liegt rechts der Straße, in den Wald eingebettet, der Pionierpark „Ernst Thälmann“. Er wurde 1950 vom Präsidenten der DDR, Wilhelm Pieck, eröffnet. Zu den Attraktionen gehört die 1956 in Betrieb genommene Pionierisenbahn, die seither schon mehr als zwei Millionen Fahrgäste beförderte, und nicht zuletzt der 1979 eröffnete Pionierpalast, der in über 300 Arbeitsgemeinschaften und bei vielfältigsten Veranstaltungen bisher über 1,7 Millionen Besucher zählte.

Der Weg führt uns nun weiter durch die Wuhlheide. Am ersten Hochhaus (erbaut 1961) unseres Stadtbezirks vorbei besuchen wir den Waldfriedhof Oberschöne-weide, wo sich die Grabstätten vieler antifaschistischer Widerstandskämpfer befinden. Hier ruhen u. a. Wilhelm Firl, Fritz Kirsch und

Fritz Plön. In unmittelbarer Nähe des Eingangs erhebt sich das Grabdenkmal für die Familie Rathenau, von der Emil Rathenau mit der Oberschöneweider Industrie (Mitbegründer des AEG Kabelwerk Oberspree) und sein Sohn Walter, ehemaliger Reichsaußenminister der Weimarer Republik (ermordet 1922), mit der deutschen Geschichte aufs engste verbunden sind.

Noch einige Schritte durch den Wald, und wir befinden uns in den Anlagen des Volksparks Wuhlheide, der in den 20er Jahren als Sport- und Erholungszentrum für die Wohngebiete Oberschöne-weide und Karlshorst gestaltet wurde. Mitten im Wald wurden Grünanlagen, ein Planschbecken, ein Rodelberg, Sportplätze und Kinderspielplätze sowie eine Freilichtbühne angelegt.

Das Licht- und Luftbad, heute Volkspark Wuhlheide, ist auch heute noch eine Stätte der Erholung für viele Berliner.

Bernd Rühle

nutzte Reibetücher für die LCD-Produktion handelte. In seiner Vernehmung erklärte Kollege M., der seit 1981 im VEB WF tätig ist, als ruhiger zuverlässiger Kollege mit guter Arbeitsdisziplin und vorbildlicher Einsatzbereitschaft. eingeschätzt wird, daß ihm die Tücher gefielen, er nicht wußte, wem sie gehörten und welchen Wert sie haben.

Kollege G., seit 1974 im VEB WF tätig, „fand“ im März dieses Jahres in einem Versorgungsschacht zwei dort abgestellte Kombinationsleuchten. Er sagte sich, daß sie dort ungenutzt stehen und er sie zu Hause eventuell nutzen kann. So gedacht, schritt er zur Tat und verließ in Arbeits-sachen, die Leuchten unter

dem Arm, den Betrieb, um sie außerhalb zu verstecken und nach Feierabend dann mitzunehmen.

An der Betriebswache erklärte er auf Befragen, daß er die Leuchten zum Kulturhaus bringe. Da der Kollege der Betriebswache aber wußte, daß er kein Elektriker ist, kam der Schwindel und damit der Diebstahl heraus.

Gegen beide Kollegen wurde ein Ermittlungsverfahren wegen Diebstahls zum Nachteil sozialistischen Eigentums eingeleitet. Beide Kollegen müssen sich vor der Konfliktkommission verantworten. Kollege M. mußte außerdem dem Betrieb die wertlos gewordenen Tücher materiell ersetzen.

Hille, Oltn, d. K.

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).